

STANDPUNKT



Nur wenige Viererzug-Fahrer in Lexington

Die Teilnahme an den Weltreiterspielen in Lexington ist kostspielig, sehr sogar. Auch für die Besucher. Kostet ein Hotelzimmer in einem der Holiday-Days-Roadway oder andern Inn-Ketten in Kentucky unter normalen Umständen zwischen 60 und 80 Dollar, so haben einige die Preise verdoppelt, verdreifacht, zum Teil gar vervierfacht. Will dieser Besucher alle Wettbewerbe sehen und erleben, so zahlte er 3500 Dollar für die Eintrittskartensammlung. Will er in Kentucky ein Auto, um die täglichen 20 bis 30 Minuten zwischen Hotel und Turnierplatz zurückzulegen, so muss er im Horsepark einen Parkplatz mieten – für 1400 Dollar. Für die Teilnehmer ist es nicht billiger. Die Kosten für Werner Ulrich und Daniel Würigler, die beiden Viererzugfahrer in der

Schweizer Delegation, mit zehn Pferden, vier Kutschen und den Grooms betragen für den Schweizer Verband eine runde Viertel Million Franken. Dabei übernehmen die Veranstalter nur die Kosten für zwei Grooms pro Fahrer. Aber einen Viererzug kann man damit nicht voll betreuen. Das Futter, das bezogen werden muss, kostet pro Pferd und Tag 35 Dollar. Anders als bei den Zweispänner-Weltmeisterschaften von 1993 in Gladstone, ebenfalls USA, als der Veranstalter unter Führung des Fahr-enthusiasten (und Millionärs) Finn Caspersen den Transport massiv subventionierte, kommt aus Lexington kein Geld, um die Bürde der nationalen Verbände zu erleichtern. Am meisten trifft diese subventionslose Hochpreispolitik der

WEG von Lexington die Viererzugfahrer. Sie haben nicht den medialen Stellenwert der Spring-, Military- und Dressurreiter und sie sind bei weitem die aufwendigste Pferdesportdisziplin. Ein Teilnehmer stützt sich auf zwei Kutschen, fünf Pferde sowie eine Handvoll Grooms und Helfer. Darum werden nur solche WM-Kandidaten selektiert und über den Atlantik Medaillenchancen haben, mögliche ehrenvolle Platzierungen zählen nicht. So ist denn auch das Nennergebnis bescheiden ausgefallen (Nennungsabschluss der nominativen Entries war vorgestern, 16. August). Ganze 23 Namen stehen auf der Liste, darunter neun US-Amerikaner und zwei Kanadier. Nur zwölf kommen aus Europa: Je drei Deutsche und Holländer, je zwei Schweden und Schweizer, sowie zwei in England lebende Australier, darunter der Weltcup-Sieger, Boyd Exell. Bei einer WM in Europa sind es gegen 50 Starter. Zu Hause bleiben die Ungarn mit solch starken Fahrern wie Dobrowitz und den Brüdern Lazar; es fehlen die Belgier, die Franzosen, die Briten, sowie natürlich all die kleineren Fahrnationen wie Dänemark, Polen, Österreich, Tschechien, Italien, Spanien usw. Das ist bedauerlich und, potenziell, auch eine Gefahr. Der Fahrsport mit

vier Pferden ist aufwendig, dies erfahren nicht zuletzt die ehemaligen Zweispännerfahrer die zu den Vierspännern aufsteigen. Nur gerade Werner Ulrich und Zoltan Lazar schafften den Durchbruch bei den Viererzügen. Dazu kommt, dass die Kräfteverhältnisse bei den Vierspännerfahrern seit Jahren stabil sind: Von den knapp hundert Fahrern, die alljährlich die europäische CAI's bestreiten sind ein halbes Dutzend Superstars, 20 bis 25 sind Spitzenklasse, der Rest sind Mitfahrer ohne Chancen auf vordere Plätze bei der WM oder in Aachen. Die Superstars sind seit den neunziger Jahren der Niederländer IJsbrand Chardon, der Belgier Felix Brasseur, die Deutschen Michael Freund und Christoph Sandmann, der Schweizer Werner Ulrich und der Schwede Tomas Eriksson; früher waren es Tjeerd Velstra, György Bardos, George Bowmann, Laszlo Juhasz. Noch früher Sandor Fülöp, Auguste Dubey, Imre Abonyi. Von den sechs erwähnten Superstars der neunziger Jahre und des ersten Jahrzehnts des neuen Jahrhunderts ist Felix Brasseur seit seinem WM-Titel von 2006 kaum mehr international in Erscheinung getreten und Michael Freund ist nach 2006 zurückgetreten. An deren Stelle ist der in England lebende Australier Boyd Exell gekommen.

Zu den rund 20 bis 25 Spitzenfahrern gehören unter anderem der zweite Schwede, Fredrik Persson, der zweite Schweizer, Daniel Würigler, die Ungarn Jozsef Dobrovitz und Zoltan Lazar, die Niederländer Koos de Ronde, Mark Weusthof und Theo Timmerman, der Tscheche Jiri Nesvacil, der Belgier Gert Schrijvers, die US-Amerikaner Tucker Johnson und Chester Weber, die Deutschen Rainer Duen, Ludwig Weinmayr und Michael Brauchle und kurzfristig der Franzose Benjamin Aillaud. Unter den Obigen findet man nur wenig Nachwuchsfahrer. Wie schwierig das Erreichen der Kategorie der Spitzenfahrer ist, zeigen die Beispiele Schweiz und Schweden. In der Schweiz konnte der starke dritte Mann hinter Ulrich und Würigler, Stefan Kläy, nach dessen Rücktritt nie ersetzt werden, genau so wenig wie Jan-Erik Palsson in Schweden als Ergänzung zu Eriksson und Persson. Auch in Deutschland herrscht nach dem Rücktritt von Freund und dem beruflich-bedingten Kürzertreten von Sandmann eine gewisse Verlegenheit ein starkes Trio zu finden.

Max E. Ammann

Max E. Ammann

RESULTATE

CIC Altensteig (GER) 13.-15. August

CIC1*: 1. Michael Jung (GER), Don Lovely, 48.80; 2. Kerstin Annika Elsässer (GER), Peter Pan, 49.90; 3. Daniela Czech-Ruff (GER), Darryl, 52.30; 4. Michael Jung (GER), The Roman, 54.00; 5. Ben Vogg (SUI), Opium de Gardred, 56.20; 6. Ben Vogg (SUI), Belaney Castle, 59.40; 8. Nadine Germann (SUI), Montan von Mecklenburg, 61.00; 20. Ben Vogg (SUI), Kazou, 73.70; 24. Felix Vogg (SUI),

Cool Hand Luc, 77.90; 29. Michele Moor (SUI), FBW Pepino, 89.70; 30. Felix Vogg (SUI), Onfire, 92.40; 35. Beata Fischer (SUI), Surfing Semilly, 157.70.

CCI/CIC Sandillon (FRA) 11.-15. August

CCI2*: 1. Mathieu Lemoine (FRA), Petrus de la Trib, 39.30; 2. Eveline Bodenmüller (SUI), Jiva de la Brasserie, 52.80; 3. Olivia Craddock (GBR), Boherdeal Cruise, 57.00; 4. Nicolas Rudkiewicz (FRA), My Lord du Pontre, 57.40; 5. Karim Florent Leghouag (FRA), Neros du Faubour, 58.60; 12. Kuki Schaerer (SUI), Foreveur, 75.60; 13.

Tiziana Realini (SUI), Easy Lee, 76.40; 16. Eveline Bodenmüller (SUI), Lucca IV, 82.50; 19. Tiziana Realini (SUI), Versus CH, 88.60; 23. Kuki Schaerer (SUI), Make My Day, 98.90; 29. Sebastien Muller (SUI), Laskri du Temple, 133.80; 30. Ester Andres (SUI), Schwalbenprinz, 159.30. **CCI1*:** 1. Ugo Provasi (FRA), Nathan du Bost, 47.30; 2. Brice Luda (FRA), Pluton, 49.40; 3. Stella Benatti (ITA), Vanquish, 51.90; 11. Sebastien Poirier (SUI), Graffiti de Lully CH, 58.20; 20. Severine Menoud (SUI), Guapa II, 64.70; 21. Marilene Gaudet (SUI), Bobsleigh, 64.70. **CIC1*YH:** 1. Eric Vigeanel (FRA), Rose Dankor, 43.10; 2. Mathieu Lemoine

(FRA), Quella Langonnais, 45.20; 3. Eveline Bodenmüller (SUI), Waldmann, 46.50; 45. Sylvia Lugeon (SUI), Kalinka Song CH, 109.60; 48. Sebastien Poirier (SUI), Simbra F, 170.60.

CSI2* Arnas Champburcy (FRA) 12.-15. August

Grand Prix, A, 1 St.: 1. Bruno Brouqsault (FRA), Nervoso, 0/0/37.09; 2. Charlotte Mordasini (FRA), Normandie des Jones, 0/0/43.24; 3. Igor Kawiak (FRA), Centino du Ry, 0/0/43.91; 4. Romain Duguet (FRA), Otello du Soleil,

0/8/39.51; 5. Nils Candon (FRA), Balthazar van de Roshoeve, 0/8/40.08; 6. Philippe Putallaz (SUI), U, 4/85.12; 7. Céline Stauffer (SUI), Narcossa Z, 4/85.38; 12. Beat Grandjean (SUI), Urasinaa, 4/89.89; 17. Niklaus Rutschi (SUI), Radja van't Arkelhof, 8/86.40. **A:** 1. Bruno Brouqsault (FRA), Nervoso, 0/71.86; 2. Rene Lopez (COL), Noblesse des Tess, 0/72.97; 3. Igor Kawiak (FRA), Neuf Decoeur Tardonne, 0/73.74; 5. Nadine Traber (SUI), L'Amour, 0/74.73; 9. Beat Grandjean (SUI), Urasinaa, 0/75.59. **A, 1 St.:** 1. Marc Bettinger (GER), Cheronna, 0/0/42.99; 2. Bernard Saintasardos (FRA), Kouros, 0/0/43.53; 3. Charlotte Bettendorf